Die Viſion

auf dem

Schlachtfelde bei Dresden.

Vom Verfaſſer der Fantaſieſtücke in Callots Manier.

Deutſchland 1814.

Auf den dampfenden Ruinen des Feldſchlößchens ſtand ich und ſah' hinab in die mit blutigen Leichen, mit Sterbenden bedeckte Ebene. Das dumpfe Röcheln des Todeskampfes, das Gewinſel des Schmerzes, das entſetzliche Geheul wüthender Verzweiflung durchſchnitt die Lüfte, und wie ein ferner Orkan brauſte der Kanonendonner, die noch nicht geſättigte Rache furchtbar verkündend. Da war es

mir, als zöge ein dünner Nebel über die Flur, und in ihm ſchwamm eine Rauchſäule, die ſich allmählig verdickte zu einer finſtern Geſtalt. Näher und näher ſchwebend ſtand ſie hoch über meinem Haupte, da regte und bewegte ſich alles auf dem Schlachtfelde; zerriſſene Menſchen ſtanden auf und ſtreckten ihre blutigen Schädel empor, und wilder wurde das Geheul, entſetzlicher der Jammer! Ein wunderbarer rother Schein blitzte, wie aus der Tiefe der Erde fahrend, durch die Luft, und aus Oſten und Weſten kamen lange — lange Züge leuchtender Gerippe heran, in den knöchernen Fäuſten Schwerdter tragend, und ſie erhe-

bend gegen die Geſtalt — Und immer wilder wurde das Geheul — entſetzlicher der Jammer! Aufs neue blitzte der rothe Schein aus tiefer Erde, und aus Mittag und Mitternacht zogen zahllos die Gerippe heran mit glühenden Schwerdtern der Geſtalt drohend. Und immer wilder und wilder wurde das Geheul, entſetzlicher der Jammer:

„Rache — Rache — unſere Qual über dich, blutiger Mörder!“ Aus den blutigen Augen der Leichname, aus den knöchernen Augenhöhlen der Gerippe ſchoßen Strahlen hinauf, die wie in emporflackernden Flammen die Geſtalt erleuchteten. — Es war

der Tyrann! — Er ſtreckte ſeine Rechte aus über die Ebene und ſprach:

„Was wollt ihr Thörichte,
„bin ich nicht ſelbſt die Rache,
„bin ich nicht ſelbſt das Ver-
„hängniß, dem ihr dienend ge-
„horchen müßt?“

Da ſchrien die Stimmen von der Ebene herauf:

„Verworfener! höhne nicht die
„Macht, die hoch über dir
„ſchwebt — ſchaue über dich,
„Verblendeter!“

Aber der Tyrann ſenkte ſein Haupt noch tiefer herab und ſprach:

„Erkennt ihr mich? — ich
„bin der Tod!“

Da heulten noch wüthender die Stimmen:

„Verworfener! höhne nicht die
„Macht, die den Tod ſendet.
„Schaue über dich!“

Doch nicht aufwärts richtete der Tyrann ſeinen Blick, ſondern zur Erde ſtarrend ſprach er:

„Wahnſinnige, was ſucht ihr
„über meinem Haupt? — über
„mir nichts! — öde iſt der
„finſtere Raum da droben, denn
„ich ſelbſt bin die Macht der Ra-
„che und des Todes, und wenn

„ich meine Arme ausſtrecke über
„euch, verſtummt euer Jam-
„mer, und ihr ſinkt vernichtet in
„den Staub!“

Und als er dieß geſprochen, ſtreckte er ſeine Arme, wie im rothen Feuer glühende Sicheln weit über die Ebene, und es war als öffne die Erde den ſchwarzen bodenloſen Abgrund, die Leichname und Gerippe verſanken und ihr Geheul, ihr ſchneidender Jammer verhallte in der Tiefe. Da fuhr es herauf im toſenden Ungeſtüm wie eine Windsbraut, die Erde bebte, und in dem Sturme heulte und winſelte die tiefe Klage von tauſend Menſchenſtimmen. Nun quollen Blutstropfen aus

der Tiefe, die das Wieſengrün färb-
ten, und bald gleich rauſchenden Bä-
chen im ſchäumenden Strom zuſammen-
ſprudelten, der über die Ebene brauſte.
Immer ſtärker, immer höher ſtürmten
ſeine Wellen, und aus dem ziſchenden
gährenden Blut hob bald ein fürch-
terlicher rieſiger Drache ſein entſetz-
liches Haupt empor. Bald tauchte der
glühende ſchuppige Schlangenleib aus
den Blutwellen, und mit den ſchwar-
zen Fittigen gewaltig rauſchend, daß
wie vor dem mächtigen Orkan die
Wälder ſich beugten, flog der Drache
auf in die Lüfte, und er faßte den
Tyrannen mit den ſpitzigen Krallen, die
er tief in ſeine Bruſt eingrub. — Da

ſchrie der Tyrann von dem gräßlichen Schmerz gepackt auf im Krampf der Verzweiflung, daß ſeine Stimme im heulenden Mißton durch des Sturmes Brauſen gellte, aber es erſcholl wie Poſaunen von oben herab:

„Erdenwurm, der du dich er-
„hoben aus dem Staube — wähn-
„teſt du nicht vermeſſen, die
„Macht zu ſeyn, die den Schmerz,
„die den Tod ſendet? — Erden-
„wurm, die Stunde der Erkennt-
„niß, der Vergeltung iſt da! —
„Aus denen die du opferteſt im
„frevelnden Hohn, wurde die Qual
„gebohren, die dich zerfleiſcht im
„ewigen Jammer!“

Nun umſchlang, feſter und feſter ſein Gewinde ſchnürend der Drache den Tyrannen, und überall gingen aus ſeinem Leibe ſpitze glühende Krallen hervor, die er wie Dolche in das Fleiſch des Tyrannen ſchlug. Da wand der Tyrann, wie durch nahmenloſe Folter verrenkt, das Haupt empor, und ſah über ſich die in blendendem Funkeln ſtrahlende Sonne, den Fokus des ewigen Verhängniſſes, und entſetzlicher, ſchneidender wurde der heulende Jammer:

„Erlöſung — Erlöſung von
„dieſer Qual — Tod — Ruhe
„in der tiefſten Tiefe der Erde!“

Da erſcholl aus dem Fokus aufs neue die Stimme im Poſaunenton:

„Entarteter! Verworfener! —
„die Erde iſt nicht deine Hey-
„math, die dir Ruhe giebt, denn
„nur dem Menſchen, den du frech
„verhöhnteſt, iſt es vergönnt,
„in ihrem Schooße zu ruhen, bis
„er durchſtrahlt vom ewigen Lichte
„emporkeimt zum höhern Seyn,
„aber im öden Raum iſt dein
„Seyn ewige Qual.“

„Ach nur Linderung, nur Troſt
„in meinem Jammer, heulte der
„Tyrann.“

„Schau herab, ſprach die
„Stimme: ob du in eines Men-

„ſchen Bruſt Troſt für dich fin-
„den magſt, und deine Qual ſoll
„gelindert ſeyn!“

Da trug das Ungeheuer den Ty-rannen tiefer herab zur Erde, und es rauſchten im nächtlichen Dunkel finſtre gräßliche Geſtalten, — Nero — Dſchingiskhan — Tilly — Alba waren unter ihnen, ſie ſchauten mit tiefem Entſetzen die Marter des Tyrannen und dumpf murmelten ihre Stimmen: „was iſt unſere Qual gegen fei-„ne Marter, denn uns ward noch „Troſt von der Erde, der wir ange-„hörten.“

Der Tyrann ſchaute um ſich im

wahnſinnigen Verlangen, aber öde blieb es auf der Ebene.

„Iſt denn in keines Menſchen „Bruſt Troſt für meine Qual!“ ſchrie er in gräßlicher Verzweiflung, aber ſeine Stimme verhallte in den weiten Gründen, und kein menſchlicher Ton des Troſtes auf der ganzen weiten Erde unterbrach das dumpfe Schweigen der furchtbaren Oede.

Da faßte ihn gewaltiger der Drache, und bohrte tiefer die glühenden Krallen in ſeine Bruſt, daß ſchrecklicher das Geheul ſeines namenloſen Jammers, der wüthendſten Verzweiflung durch die Lüfte raſte, aber aus dem Fokus ſtrahlte die Poſaunenſtimme:

„Für dich kein Troſt auf der Erde, der du im frevelnden Hohn entſagteſt. Ewig iſt die Vergeltung und deine Qual!“

Als ich, wie aus ſchwerem Traum erwacht, die Ruinen verließ, hatte ſich ſchon tiefe Dämmerung über die Flur gelegt; der Raub ſchlich gierig ſpähend dem Morde nach — winſelnde Sterbende wurden geplündert. Es hielt ſchwer durch den Schlag zu kommen, denn der Tumult herein- und herausziehender Soldaten, drückte die Menſchen zuſammen. — Noch hallte die Stimme der ewigen Macht, die das Urtheil über den Verdammten geſprochen, in meiner Bruſt, als ich

ſchon in friedlicher Wohnung von den Schreckniſſen des Tages ausraſtete. — Ruhiger wurde es endlich in meiner Seele, und bald war es mir, als ſey das glänzende Sternbild der Dioskuren ſegensreich über der Erde aufgegangen, die erquickt den mütterlichen Schooß öffnete, um die Früchte des Friedens in nie verſiegendem Reichthum zu ſpenden. Ich erkannte die ſtrahlenden Helden, die Söhne der Götter: — Alexander und Friedrich Wilhelm!